

hilffet immer eines nach dem andern überwinden/ bis an das Ende/ und dieselbe Zahl der Trübsalen die düncket uns denn ein Verzug göttlicher Hülff- se/ aber wir wissen nicht/ wie sehr Gott damit eile/ bis die beschlossene Trübsalen erfüllet werden. Darum/ was bey uns ein Verzug ist / das ist bey Gott ein stetiges Eilen zur Erlösung: Wer aber halsstarrig ist/ das ist/ im Creuz ungehorsam/ ungeduldig/ wird keine Ruhe im Herzen haben/ denn die Geduld sänfftiget und stillt das Herz/ machet es fein ruhig/ die Ungeduld bringet grosse Unruhe/ ja ist die Unruhe selbst. Darum spricht der HErr: Lernet von mir/ denn ich bin sanftmüthig/ und von Herzen demüthig/ so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Darum spricht der Prophet ferner: Der Gerechte lebet seines Glaubens. Das ewige Leben kömmt auß Gottes Verheißung/ und Gnade durch den Glauben. Davon wird der Mensch leben/ wie Hiskias spricht: HErr! davon lebet man/ und der Geist meines Lebens stehet ganz und gar in demselben. Auß dem Unglauben kömmt Ungeduld/ auß der Ungeduld Unruhe/ auß der Unruhe Verzweifelung/ auß der Verzweifelung der ewige Tod. Darum wird freylich der Gerechte seines Glaubens leben / das ist / der Gnaden Gottes leben/ und der Hülff mit Geduld erwarten.

Davon saget unser Psalm: Warum verstoffest du/ HErr! meine Seele / ich bin elend und ohnmächtig/ daß ich so verstoffet bin. Also gehet es/ wenn das Creuz lange währet/ so kömmen die Anfechtungen der Verstoffung: Aber es ist keine Verstoffung/ sondern eine Erwartung des Hülff- Stündleins/ der Stunde des HErrn. Darum sollen wir diese Lehre vom Verzug göttlicher Hülff- se wol lernen: Denn ein jegliches hat seine Zeit/ und alles Fürnehmen unter dem Himmel hat seine Stunde/ saget der Prediger Salomon am 3. Cap. Da wir hören/ wie wir unser Creuz und Trübsal anschauen sollen/ nicht also/ als wenn es eine Verstoffung wäre / oder ohngefehr uns zugeschicket würde/ sondern daß eben die Zeit von Gott versehen und verordnet sey/ darin wir leiden sollen. Darum wir in unserm Creuz unsere Augen aufheben sollen zudem/ der alles in seiner Hand hat/ Glück und Unglück / (wiewol die Christen von keinem Glück oder Unglück wissen / denn es ist alles Gottes Raht/ ) Leben und Tod/ ja/ der die Zeit und Stunden der Trübsal selbst in seiner Hand hat.

Nehmet dessen ein Exempel von Joseph/ Gott verhing sein Creuz über ihn in seiner Jugend/ und ließ ihn darin stecken dreyzehnen Jahr/ bis Gott sein Wort sandte/ und ihn erlösete/ wie der 105. Psalm spricht. Joseph hat hernach sieben mal so lange in seiner Herrlichkeit gelebet / dagegen er kaum dreyzehnen Jahr das Creuz getragen/ denn er hat hundert und zwanzig Jahr gelebet / ist achtzig Jahr in Herrlichkeit gewesen/ hat kaum dreyzehnen Jahr Creuz gehabt. Da sehen wir/ wie dieser Verzug ihm hat zu grossen Nutz und Ehren dienen müssen: Denn damals/ da ihn Gott erlösete auß dem Gefängnis / war er dreyßig Jahr alt/ tüchtig zu regieren/ und durch das Creuz zuvor be-

währet. Also/ ob wol mancher fromer Christ lange Zeit in dem Käcker der Verfolgung/ Schmach und Kranckheit liget/ so soll er doch wissen/ daß ihm von der ewigen Weisheit Gottes eine Stunde der Erlösung verordnet ist/ gleich wie ihm die Zeit der Trübsal von dem allein weisen Gott versehen ist. Denn gleich wie ein weiser Baumeister/ oder Haus-Vater/ der seinem Gesinde Arbeit aufserleget/ weiß/ zu welcher Zeit und zu welcher Stunde sie mit der Arbeit können fertig werden: Also hat der allein weise Gott ein in jeden sein Creuz also zu zeichnen/ daß er auch gewiß weiß die Stunde/ darin es sich enden soll/ und denn muß den betrübten Herzen die Hülff/ zu der von Gottes Barmherzigkeit verordneten Stunde/ gewiß wiederfahren. So seyd nu geduldig/ lieben Brüder/ und stärckete eure Herzen/ spricht S. Jacobus am 5. denn die Zukunft des HErrn ist nahe: Seuffzet nicht wider einander / auß daß ihr nicht verdammert werdet/ sihe/ der Richter ist für der Thür. (Es ist wol ehe die Kirche Gottes von Käzern und Tyrannen greulich/ bis auß das Aufferste verfolget und geplaget worden/ und hat Gott der HErr den Satan eine lange Zeit wol außbrüllen und außschäumen lassen/ aber da ihre Zeit auß gewesen/ hat sie Gott also gestürzet/ daß alle Welt mit Furcht und Zittern die Gerichte Gottes anschauen müssen.)

Wie nun Gott der Allmächtige die Zahl unserer Trübsal ihm fürbehalten hat: Also hat er ihm auch die Stunde unserer Erlösung fürbehalten/ und daran sollen wir uns begnügen lassen/ daß wir solches wissen/ und eingedenk fern des Spruchs des HErrn/ welchen er zu seinen Jüngern spricht/ Act. 1. Es gebühret euch nicht zu wissen/ Zeit oder Stunde/ welche der Vater seiner Macht fürbehalten hat. Als Gott der HErr den Kindern Israels ihre zukünftige Straffe der Babylonischen Gefängnis durch Rosen verkündigen ließ/ Deuter. 32. sprach er: Ist nicht solches bey mir verborgen/ und versiegelt in meinen Schätzen? Da wir hören/ mit was grosser unerforschlicher Weisheit Gott die Menschen-Kinder regieret/ straffet und züchtiget / wie auch S. Paulus/ Actor. am 17. Cap. saget: Gott hat gemacht/ daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auß dem ganzen Erdboden wohnen/ und hat Ziel gesetzt/ und zuvor gesehen/ wie lange und weit sie wohnen sollen. Da hören wir/ wie Gott den Menschen ihr Ziel gesetzt hat / beyde der Zeit halben/ wie lange sie wohnen auß dem Erdboden/ und der Orter halben/ wo sie wohnen sollen. Darum kömmt die Zeit/ die man zu leben hat/ von Gott/ und der Ort/ da man leben soll/ kömmt auch von Gott/ und diese von Gott versehene Zeit und Ort bringet ein jedes sein Creuz mit sich.

Wie nun Gott der HErr eines jeden Gläubigen Creuz und Trübsal ihr Ziel/ Zeit und Ort gesetzt hat: Also hat er allen müthwilligen Menschen/ die die Unschuldigen beleidigen/ drücken/ lästern/ schmähren und verfolgen/ auch ihre Zeit/ Ziel und Maß gesetzt: Wenn sie denn verschäumt haben/ und ihren Grimm außgegossen/ so wird der Gott/

Gott/